

# **PMS Kohler Projektmanagement im Sozialwesen**

Franz Kohler  
Oberdorfstrasse 25 b  
4118 Rodersdorf

Tel. ++41 (0)61 731 37 36  
Fax ++41 (0)61 733 87 25  
Email: pmskohler@bluewin.ch

## **Aktion Mönch**

**Bestandesanalyse  
Jugendliche im öffentlichen Raum Münchenstein  
mittels mobiler Jugendarbeit**

# **Schlussbericht Herbst 2001**

**im Auftrag des Gemeinderates Münchenstein**

**Autoren:**

**Franz Kohler  
Christine Stamm**

**Rodersdorf, im September 2001**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b><u>AUSGANGSLAGE</u></b>	<b>3</b>
<b><u>VORGEHENSWEISE</u></b>	<b>4</b>
<b><u>ZUSAMMENARBEIT MIT DRITTEN</u></b>	<b>4</b>
<b><u>PRÄSENZ ORTE</u></b>	<b>5</b>
<b><u>ERGEBNISSE DER KONTAKTNAHME MIT DEN CLIQUEN UND EINZELNEN</u></b>	<b>6</b>
<u>Jugendliche Cliquen (Grösse, Alter, Geschlechter, Herkunft)</u>	6
<u>Merkmale, Ressourcen und Defizite der Gruppen</u>	7
<u>Erfahrungen in der Arbeit mit den Jugendlichen</u>	9
<u>Die Arbeit mit der Gruppe 3</u>	9
<u>Die Gruppe 1</u>	9
<u>Gruppe 2</u>	9
<u>Gruppe 4</u>	10
<u>Gruppe 5</u>	10
<u>Allgemeines</u>	10
<b><u>EMPFEHLUNGEN</u></b>	<b>11</b>
<u>Winter 2001 / 2002</u>	12
<u>Sommer 2002</u>	12

Die vorliegende Fassung des Berichtes wurde wegen des Persönlichkeitsschutzes der Jugendlichen, welche sich im öffentlichen Raum von Münchenstein aufhalten, so verfasst, dass keine Rückschlüsse auf Personen, Treffpunkte und Zeiten des Zusammentreffens möglich sind.

Dem Auftraggeber (Gemeinderat) und der Begleitgruppe stellen wir, ergänzend zu diesem Bericht, einen Decodierschlüssel zur Verfügung, welcher nicht für die Öffentlichkeit bestimmt ist.

## Ausgangslage

- Im Herbst letzten Jahres kam es im Umfeld des Jugendhauses zu unliebsamen Ereignissen mit Jugendlichen, die nicht zum Publikum des Jugendhauses zu zählen sind. Es kam zu Bränden, Abfallproblemen und zu Vandalismus. Tätig wurden diese Jugendlichen vor allem während geschlossenen Veranstaltungen im Jugendhaus und ausserhalb der Öffnungszeiten.
- In der Diskussion während der darauf hin beschlossenen Überwachung wurde deutlich, dass das Jugendhaus nicht die einzige Örtlichkeit darstellt, an welcher solch destruktive Akte Jugendlicher beobachtet werden müssen. Insgesamt musste festgestellt werden, dass sich solches Verhalten Jugendlicher im Vergleich zu den Jahren zuvor nicht nur gegenüber Sachen verschärft hat, vielmehr tritt auch physische Gewalt gegen Personen vermehrt zutage. Bei den Jugendlichen, welche zu Besorgnis Anlass geben, handelt es sich vorwiegend um 12-16-Jährige.
- Gespräche mit Betroffenen wurden geführt und sie kamen zum Schluss, dass der Wunsch besteht, Massnahmen zu ergreifen, welche diese Jugendlichen an einen Tisch zu bewegen vermögen, so dass es möglich wird zu ergründen, was hinter solchen Aktionen steht.
- Den Verantwortlichen war klar, dass übertriebene Reaktionen, z.B. eine Polizeiaktion, keinen nachhaltigen Erfolg zeitigen würden.
- Im Gespräch mit der Leitung des Jugendhauses wurde deutlich, dass diese selbst – aus Gründen der Ressourcen und wegen potentieller Rollenkonflikte – nicht in der Lage sind, vor Ort bei diesen Jugendlichen Recherchen vorzunehmen. Darauf hin wurde das Gespräch mit PMS Kohler, Projektmanagement im Sozialwesen, Rodersdorf, gesucht. Diese Firma verfügt über Erfahrung mit der Methode der aufsuchenden Jugendarbeit.

Die Gesprächsrunde kam zum Schluss, von PMS Kohler eine Offerte mit folgenden Eckdaten als Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat einzuverlangen:

- Volumen von 20% während 6 Monaten mit Beginn 1.4.01.
- Zwischenbericht auf Sommer als Entscheidungsgrundlage hinsichtlich möglicher Winterquartiere / Schlussbericht als Entscheidungsgrundlage für die Ausgestaltung der Jugendarbeit ab Frühjahr 2002.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 20. März 2001 den Kredit gesprochen und den Auftrag gemäss Offerte erteilt.

Anlässlich der Diskussion des Zwischenberichts in der Begleitgruppe am 14. Juni 2001 wurde festgehalten:

- Es ist kein dringender Handlungsbedarf auszuloten, die Situation präsentiert sich gegenwärtig ruhig. Dies deckt sich mit der Beobachtung der Begleitgruppe.
- Die Planung einer Skateranlage soll unter dem Patronat der AGFF (Arbeitsgruppe für Freizeit) vorangetrieben werden.
- Klärungsbedarf besteht hinsichtlich der Gruppe 1; dies bezüglich deren verbindenden Faktoren und der Entwicklungsperspektive der Gruppe und der einzelnen Mitglieder.
- Ebenso besteht Klärungsbedarf betreffend der Zwischenfälle beim Gymnasium zu spätnächtlicher Zeit. Hinweise verweisen auf ein Geschehen zwischen 02.00 und 04.00 Uhr. Dies würde eigentlich zum Schluss führen, dass diese Situation mit repressiven Mitteln, nicht mit pädagogischen Mitteln zu entspannen wäre. Eine fundierte Einschätzung ist aber erst möglich, wenn wir wissen, um wen es sich bei diesen Jugendlichen handelt und, falls es sich auch um Münchensteiner Jugendliche handelt, ob diese anderweitig zu Tages- oder Abendzeiten durch die mobile Jugendarbeiterin erreichbar wären.
- Fazit: Eine Einschätzung des Handlungsbedarfs ab Frühjahr 2002 und ein entsprechendes Auftragsvolumen muss durch Diskussion des Sachverhaltes „ist die gegenwärtige Ruhe vorübergehende Erscheinung oder muss mit Neuauflagen in den Problemgebieten im öffentlichen Raum gerechnet werden?“ anlässlich der Monatsbesprechungen ausdifferenziert werden.

## Vorgehensweise

Gemäss den Ergebnissen des Zwischenberichts, der Stellungnahme des Gemeinderates und den Ergebnissen der monatlichen Begleitgruppensitzungen legte Christine Stamm auf den Zeitraum der Berichtsperiode (Juli bis September) folgende Schwerpunkte bei ihrer Tätigkeit:

- Vertiefung der Kontakte mit der Gruppe 1.
- Versuch, die ExponentInnen der Unruhe im Gym-Pärkli zu eruieren und zu kontaktieren.
- Aufbau des Kontaktes mit den Skatern im Hinblick auf die geplante Realisation eines Skater-Platzes in Zusammenarbeit mit der AGFF.
- Beobachtungen im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Lärm und Vandalismus unter Jugendlichen.
- Weiterhin Beobachtung der im Zwischenbericht benannten Gruppen und deren Umfeld.
- Recherchen im Zusammenhang mit Hinweisen auf weitere Gruppierungen.

## Zusammenarbeit mit Dritten

An dieser Stelle schildern wir nur, was wir im Vergleich zum Zwischenbericht als erwähnenswert betrachten. Selbstredend hatte Christine Stamm mit den meisten Personen, welche im Zwischenbericht Erwähnung gefunden hatten, weiterhin periodisch Kontakt.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei war geprägt von Offenheit und Transparenz beider Seiten. Gerade hinsichtlich der lange Zeit überhaupt nicht fassbaren Situation beim Gym-Pärkli fand regelmässiger Austausch statt, um die Sachlage einigermaßen erfassen zu können.

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch mit den Mitarbeitern der Jugendhauses erwies sich als ausgesprochen konstruktiv und wertvoll.

Im Zusammenhang mit der Planung eines Skaterparkes kamen neu Kontakte mit Vertretern des Jugendvereins zustande und die Zusammenarbeit mit der AGFF konnte initiiert werden.

## **Präsenz Orte**

**Seit den ersten Rundgängen der Jugendarbeiterin in Münchenstein haben sich die von Jugendlichen aufgesuchten Orte leicht verschoben.**

- 2 der bisherigen Orte wurden in den letzten vier Monaten bedeutend weniger frequentiert
- 3 bisherige Treffpunkte blieben dagegen weiterhin bestehen:
- 4 Orte kamen im Sommer neu dazu

Vereinzelt wurde die Grün 80 von Münchensteiner Jugendlichen aufgesucht. Während den heissen Tagen in den Sommerferien waren jedoch kaum Jugendliche auf der Strasse anzutreffen. Der Wunsch nach Abkühlung lockte fast alle in die Schwimmbäder.

## Ergebnisse der Kontaktnahme mit den Cliques und Einzelnen

### Jugendliche Cliques (Grösse, Alter, Geschlechter, Herkunft)

Die folgende Aufstellung dokumentiert die Jugendlichen die sich im öffentlichen Raum der Gemeinde Münchenstein aufhalten. Aus den erfassten vier Cliques im Zwischenbericht, konnte nun zwischen fünf Gruppierungen und Cliques differenziert werden. Dabei verkehren diverse Jugendliche in mehreren Gruppen beziehungsweise Orten:

Clique	Anzahl (*)		Geschlechter-Verhältnis in %		Alter	Herkunft
	Kern	Umfeld	Männlich	Weiblich		
<b>Gruppe 1</b>	8		60	40	13-18	Schweizer
<b>Gruppe 2</b>	10	20	50	50	13-15	Schweizer und Ausländer
<b>Gruppe 3</b>	7	14	100	0	14-17	Schweizer und Ausländer
<b>Gruppe 4</b>	8	10	50	50	14-15	Schweizer und Ausländer
<b>Gruppe 5</b>	4	8	80	20	12-16	Schweizer

- (\*) mit **Kern** werden jene Jugendlichen bezeichnet, welche **regelmässig** in der Clique anzutreffen sind und somit zur Kerngruppe zählen.  
mit **Umfeld** wird die maximale Gruppengrösse bezeichnet, welche die Clique bei besonderen Anlässen durch dazustossende Sympathisanten erreicht.

## Merkmale, Ressourcen und Defizite der Gruppen

Clique	Merkmale	Ressourcen / Defizite
<b>Gruppe 2</b>	Sind keine Clique im eigentlichen Sinne. Treffen sich aber zwei mal pro Tag, vor und nach der Schule. Dieser Treffpunkt ist sehr beliebt als Begegnungsort. Die Anzahl hat sich seit den Sommerferien und dem Schulwechsel etwas reduziert.	Die meisten Mitglieder sind SchülerInnen. Fast alle Rauchen. Einige Kiffen regelmässig, was aber keine Gruppenbedingung darstellt. Um den Treffpunkt liegt jeweils viel Abfall herum.
<b>Gruppe 1</b>	Diese Jugendlichen können definitiv nicht als eigenständige Gruppe bezeichnet werden. Es fehlen die internen Beziehungsmuster einer Gruppe. Es handelt sich vielmehr um einzelne Jugendliche die sich wechselnd zu verschiedenen Gruppierungen dazugesellen.	Oft starker Drogenkonsum, z.T. von Jugendlichen, welche nicht in Münchenstein Wohnsitz haben.
<b>Gruppe 3</b>	Die Gruppenmitglieder definieren sich vor allem über ihre gemeinsame Sportart. Vor den Sommerferien war der ....der vereinbarte Treffpunkt. Seit den Ferien ist der Platz nicht mehr verfügbar und die Gruppe ist während des Sommers nach Basel oder Reinach ausgewichen.	Als Sportler rauchen sie nicht und konsumieren keinen Alkohol. Die meisten besuchen entweder noch die Schule oder weiterführende Schulen. Sie nehmen ihr Hobby ernst und setzen sich für ihre Bedürfnisse ein. Ein grosser Wunsch ist ein eigener Trainingsplatz.

Clique	Merkmale	Ressourcen / Defizite
<b>Gruppe 4</b>	Gehören auch zur genannten Gruppe 2. Zeichnen sich aber durch ein freundschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Sind auch sonst miteinander unterwegs.	Die Mädchen und Jungen sind mitteilungsfreudige und aufgestellte Jugendliche. Es scheint, dass in einem verhältnismässig vertretbaren Rahmen Cannabis konsumiert wird. Auch Alkohol und Tabak wird konsumiert. Sind auch im JUKA integriert.
<b>Gruppe 5</b>	Gehören zu einer Randgruppe in Münchenstein. Werden einerseits von gleichaltrigen Jugendlichen gemieden und haben den Kontakt zum Jugendhaus abgebrochen. Die Kerngruppe pflegt einen engen Kontakt zueinander. Sie nutzen zwei wechselnde Treffpunkte in Münchenstein.	Starker Cannabis Konsum, auch mit härteren Drogen wird experimentiert. Einzelne sind der Polizei von verschiedenen Vorfällen her bekannt.

Folgende Orte werden von Jugendlichen rege genutzt, ohne dass damit Handlungsbedarf oder Spannungsfelder entstehen. Diese wurden deshalb von der Jugendarbeiterin nicht in die Liste der beobachteten Cliques aufgenommen:

**Steintisch.....:** Hier treffen sich vorwiegend ältere Jugendliche um die 18 Jahre. Diese besuchen entweder weiterführende Schulen oder sind bereits arbeitstätig. Sie verbringen ihren Feierabend friedlich und verhalten sich unauffällig. Auch hier wird regelmässig Cannabis konsumiert. Auf ihre Bedürfnis angesprochen, wünschen sie sich lediglich einen Abfalleimer und die Reparatur des schon morschen Bänklis.

**Sportplatz .....** Die Jugendlichen treffen sich hier abends zum Basket- und Fussballspiel. Einerseits sind diese Jugendlichen teilweise schon über 18 Jahre alt, andererseits haben sie ein partnerschaftliches Verhältnis mit dem Hausabwart .... welches auf gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz basiert.



## **Erfahrungen in der Arbeit mit den Jugendlichen**

### **Die Arbeit mit der Gruppe 3**

Die Gruppe 3 zeigt sich als eine Gruppe von Jungen mit hohen Ressourcen. Ihr Hauptinteresse liegt in der sportlichen Aktivität rund um ..... Um dieses Interesse zu vertreten, sind sie bereit sich zu organisieren und für ihre Bedürfnisse einzustehen. Bis zu den Sommerferien war es ihnen gelungen mit dem Abwart ... eine Vereinbarung zu halten, damit sie täglich ab 19.00 den leeren Parkplatz ... benutzen durften. Im Gegenzug waren sie darum besorgt, den Platz sauber zu halten. Dies hatte zur Folge, dass das Gelände ..., entlastet wurde. Eine Beruhigung konnte auch eine Anwohnerin Christine Stamm gegenüber bestätigen.

Als jedoch Jüngere den Platz ebenfalls für sich zu nutzen begannen, war es nicht mehr möglich die bestehende Vereinbarung einzuhalten und die Gruppe musste das Feld wieder räumen.

Im August konnte die Jugendarbeiterin eine erste Sitzung mit Vertretern der Gruppe 3 und des Jugendvereins initiieren. Aus dieser Zusammenkunft resultierte eine sehr engagierte Zusammenarbeit der beiden Gruppen mit dem Ziel der Gruppe einen eigenen Platz für ihren Sport zu schaffen. Zusammen erarbeiten die Jugendlichen und der Jugendverein Raum- und Budgetvorschläge mit welchem sie über die Jugendkommission an den Gemeinderat gelangen wollen. Die Umsetzung ihrer Pläne erhoffen sie auf den Sommer 2002.

Das Vorgehen wurde von der Jugendarbeiterin bis zum jetzigen Zeitpunkt begleitet. Mittlerweile hat die AGFF einen entsprechenden Antrag an den Gemeinderat eingereicht und begonnen, die Finanzierung abzuklären.

### **Die Gruppe 1**

Die Gruppe hat sich seit den Sommerferien nicht mehr in der selben Gruppierung zusammengefunden. Vielmehr haben sie sich in kleine Gruppen zusammengeformt oder treten als Randfiguren von anderen Gruppen auf.

Die einzelnen Jugendlichen zeichneten sich allerdings weiterhin durch starken Drogenkonsum aus. Diese Jugendlichen stammen nur teilweise aus Münchenstein. Einige, wohnhaft in ... und ..., verbrachten ihre freie Zeit während den Sommerferien in Münchenstein hinter ... auf dem Sportplatz. Dieser war trotz Hitze und der Einfachheit des Ortes ihr beliebtester Aufenthaltsort.

### **Gruppe 2**

Die ... an der ... sind noch immer ein beliebter Treffpunkt von Schülerinnen und Schüler aus dem ...- und dem ...schulhaus. Nach der Schule treffen sich hier bis zu 15 Jugendliche um zusammen noch einen Teil ihrer Freizeit zu verbringen und Neuigkeiten auszutauschen. Danach finden die meisten den Weg nach Hause. Dass dabei täglich Müll liegen bleibt und hin- und wieder Konflikte mit Passanten entstehen die sich gestört fühlen, ist eine naheliegende Begleiterscheinung. Für das Abfallproblem besteht bei den Jugendlichen wenig Sensibilisierung. Trotz Mülleimer wird der Abfall achtlos weggeworfen. Werden sie von der Jugendarbeiterin auf ihr Verhalten

konfrontiert, so fühlt sich niemand betroffen. Wenn sie von entnervten Passanten darauf angesprochen werden reagieren sie mit Unverständnis oder provozierendem Verhalten.

**Das Abfallproblem scheint einerseits eine Frage der Gleichgültigkeit zu sein, andererseits ein Markierungsritus ihres Reviers. Adoleszente Jugendliche bevorzugen gerne das, in den Augen der Erwachsenen, „Abstossende“ um sich vor der Erwachsenenwelt abzugrenzen. Dies kann sich in der Kleidung, der Wahl der Haustiere (Ratten), Auswahl der Aufenthaltsorte (s. Gruppe 1) und der gewollten Verschmutzung ihres Umfeldes ausdrücken. Dieses Verhalten dient nicht nur der Markierung des Reviers, sondern auch als Plattform der Selbstdarstellung vor den Augen der „Öffentlichkeit“.**

**Angesichts des Klärungswunsches des Gemeinderates, Zusammenhänge zwischen Lärm und Vandalismus zur Darstellung zu bringen, sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass hinter einem jugendlichen Vandalismus dieselben Motive zu erkennen sind.**

#### **Gruppe 4**

Die ... sind eine Gruppe von Jugendlichen die sich bewusst von der Gruppe 5 oder der Gruppe 1 abgrenzen. Sie sind im JUKA und teilweise auch in der bündischen Jugendarbeit integriert. Auch treffen sich gerne bei den ... und sind auch sonst öfters unterwegs aufzutreffen. Sie weisen die typischen Merkmale von pubertierenden Mädchen und Jungen auf.

#### **Gruppe 5**

Bei ihrer Recherche betreffend die Verursacher der nächtlichen Unruhen beim Gymnasium ist die mobile Jugendarbeiterin auf eine Gruppe von Jugendlichen gestossen. Ob diese für die nächtlichen Ruhestörungen verantwortlich sind und ob diese allen für die Ruhestörungen verantwortlich sind, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit verifizieren. Diese angetroffenen Jugendlichen weisen ein hohes Potential an Desintegrationstendenzen auf. Sie zählen zum ehemaligen Umfeld der Clique, die im Winter 00/01 für viel Unruhe sorgte. Einige sind der Polizei bereits bekannt. Sie werden von einigen Jugendlichen gemieden, von anderen wiederum bewundert und laufen somit Gefahr einer Stigmatisierung, welcher sie gerecht zu werden trachten. Die Jugendlichen konsumieren regelmässig Cannabis und experimentieren auch mit psylogenen Pilzen, welche auf dem Markt legal erhältlich sind.

#### **Allgemeines**

Wie überall ist der Cannabis-Konsum unter den Jugendlichen ein grosses Thema. Ausser der Gruppe 3 haben in allen Cliques Jugendliche bestätigt, dass sie Cannabis-Produkte konsumieren. Dieser Konsum reicht von „ein paar Mal probieren“ bis zum „täglichen kiffen“. Dazu sollen hier einzelne Jugendliche zu Wort kommen: Vom ...: „Ich kiffe weil es mir sonst langweilig ist. Um dies zu bezahlen muss ich neben der Schule arbeiten. Wenn ich weniger kiffen würde, müsste ich deshalb auch nicht arbeiten. Aber dann wäre mir so langweilig, dass ich wieder kiffen müsste.“

Von ...: „Ich habe aufgehört zu kiffen, das ödet mich an. Mein Kollege ist abgestürzt, der macht jetzt nichts mehr anderes, ich will das nicht.“

Das ...: „Kiffe isch geil man, da kann man so schön flexen.“

Bei einzelnen Jugendlichen nimmt der Konsum ein problematisches Ausmass an. Dies, wenn er zum festen (annähernd bestimmenden) Bestandteil im Alltag wird. Zudem experimentieren einzelne Jugendliche recht unbeschwert mit härteren Drogen wie XTC und psylogenen Pilzen.

Die Konsumentinnen und Konsumenten sind dabei auffallend jünger als früher. Es gibt Indizien, dass der Wunsch aufzuhören, entsprechend früher einsetzt.

**Die gefährdeten Jugendlichen sind nicht an einer spezifischen Gruppe festzumachen. Einige treten auch als Einzelfiguren im Umfeld verschiedener Gruppen auf. Dabei sind diese nicht immer wohnhaft in Münchenstein, sondern verbringen lediglich ihre Freizeit in der Gemeinde.**

Die Jugendlichen auf der Strasse sind wenig an ihr Quartier gebunden. So treffen sich nicht die Jugendlichen aus der Gartenstadt im Einkaufszentrum oder diejenigen aus der Neuen-Welt beim Gymnasium. Die Begegnungen entstehen aus anderen Kriterien, wofür der passende Ort ausgesucht wird. Die Neue-Welt Siedlung wird in der Jugendsprache liebevoll die Bronx genannt während das Grut ausschliesslich als Bonzen-Hügel bekannt ist.

## Empfehlungen

Der Sommer dieses Jahres war ausgesprochen ruhig, was die Tätigkeiten und Beanstandungen von Jugendlichen im öffentlichen Raum von Münchenstein anbelangt. Diese Feststellung steht im Kontrast zur eingangs festgestellten Ausgangslage, als mit quantitativ und qualitativ schwerwiegenden Problematiken gerechnet werden musste. Ist dies Zufall oder nicht? Diese Frage kann nicht schlüssig beantwortet werden. Mit Sicherheit zur Beruhigung beigetragen hat die Fremdplatzierung von zwei Jugendlichen, welche die Problematiken im öffentlichen Raum zuvor massgeblich mitgeprägt hatten.

Die Gruppe 1 einerseits, die nächtlichen Ruhestörer vom Gym-Pärkli andererseits, aber auch die generelle Drogen-, Abfall-, Ruhestörungs- und Vandalismuspotentiale lassen aber nicht zu, von einer definitiven Bereinigung der Situation zu sprechen. Es wird auch fortan nur geringfügige Impulse (z.B. Verschlechterung der Lebenssituation Einzelner) brauchen und die Dynamik in Richtung (Selbst-)Destruktivität Einzelner oder Gruppen kann neue Aktualität erhalten.

## Winter 2001 / 2002

Die Untersuchung hat ergeben, dass die derzeit in der Öffentlichkeit in Erscheinung tretenden Jugendlichen von Münchenstein kein ausgeprägtes Cliquenverhalten aufweisen. Mit Ausnahme der Gruppe 3, ist deren Freizeitverhalten mehr an Orte gebunden denn an Grossgruppen. Enge Beziehungen werden in Zweier- bis Vierer-Gruppen gepflegt.

Gefährdungspotentiale, welche nach einer Korrektur mittels pädagogischen Massnahmen rufen, sind einzig bei der Gruppe 1 anzutreffen. Die Mitglieder dieses losen Verbundes von Jugendlichen – von einer eigentlichen Clique kann nicht die Rede sein – lässt es aber nicht zu, diesen mittels eines Winterquartiers pädagogisch zu begegnen. Teile dieser Gruppe, v.a. jene, welche ihren Wohnsitz in Münchenstein haben, sind zudem im Jugendhaus integriert und können von dort aus weiter begleitet werden.

Die Gruppe 3 verfolgt ihre eigenen Interessen und die Mitglieder sind fähig, für ihre Bedürfnisse einzustehen. Zudem besteht bei ihnen keine unmittelbare Gefährdung des Drogenmissbrauchs. Es wäre jedoch zu empfehlen sie in ihrem Gesuch um einen eigenen Sportplatz weiter zu unterstützen und in ihrem Engagement zu bestärken. Eine allfällig notwendige pädagogische Begleitung der Gruppe wird durch die AGFF gewährleistet.

Für die Jugendlichen der Gruppe 5 wird eine weiterführende Vertiefung der Kontaktnahme und eine Begleitung empfohlen. Ein Winterquartier würde jedoch eine höhere Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, voraussetzen.

### Empfehlung:

- Eine Einrichtung von Winterquartieren für jugendliche Münchensteiner Gruppen wird nicht als notwendig erachtet
- Die Pflege der im Ansatz bestehenden Beziehungen zu den Jugendlichen von der Gruppe 5 und die Vertiefung der Kontakte zu diesen Jugendlichen wird angesichts der Spannungs- und Gefährdungspotentiale, welche von dieser Gruppe ausgehen, empfohlen.

## Sommer 2002

Ausgangspunkt für die diesjährige Bestandesanalyse Jugendliche im öffentlichen Raum von Münchenstein war ein dringlicher Handlungsbedarf durch jugendliche Tätigkeiten, welche zu Besorgnis und zu Beanstandungen Anlass gaben. Der Zeitraum der Bestandesanalyse verlief dann aber ausgesprochen ruhig.

### Empfehlung:

Ausgehend von den oben angeführten Gefährdungspotentialen und der Einschätzung, dass nur geringfügige Veränderungen der Lebenssituation von einzelnen Jugendlichen dazu führen können, dass wie im Winter/Frühjahr dieses Jahres wiederum unerfreuliche Situationen mit Jugendlichen im öffentlichen Raum entstehen können, empfehlen wir auch in der warmen Jahreszeit des Jahres 2002 wieder mit mo-

biler Jugendarbeit das jugendliche Geschehen in der Öffentlichkeit zu beobachten und zu begleiten.

Nach eingehender Diskussion des Entwurfes des Schlussberichtes kommt die Begleitgruppe zum Schluss, nicht wie von der Projektleitung ursprünglich vorgeschlagen zwei Vorschläge (einen für das Winterhalbjahr 2001/2001 und einen für das Sommerhalbjahr 2002) dem Gemeinderat als Entscheidungsgrundlage zu unterbreiten, sondern ein Gesamtpaket für den Zeitraum Oktober 2001 bis Ende September 2002.

Die mobile Jugendarbeiterin, Christine Stamm, hat sich entschieden, für eine Fortsetzung der mobilen Jugendarbeit in Münchenstein nicht mehr zur Verfügung zu stehen. Beim Entscheid des Gemeinderates, die mobile Jugendarbeit fortzusetzen, kann eine junge Fachfrau mit Erfahrung in der mobilen Jugendarbeit als Nachfolgerin eingesetzt werden. Damit im Falle einer Fortsetzung das Erfahrungswissen von Christine Stamm an ihre Nachfolgerin weitergegeben werden kann, sehen wir vor, für eine persönliche Übergabe vier Stunden Aufwand vorzusehen.